

kenhaft sein, aber wir sehen, wie eine Zucht von *P. otus* vom Ei bis zum Falter gelungen ist, daß sie nicht besser gelingen kann.

Wir wissen ganz gut, daß *P. otus* zu hunderten gezogen auf den entomologischen Markt geworfen werden, ferner daß Eier und Raupen in viel größerer Anzahl angeboten und auch genommen werden, die Versender aber, von ihren Abnehmern zu wiederholtenmalen gedrängt, näheres über das Gelingen einer solchen Zucht bekannt zu geben, finden immer wieder einen Ausweg, bewußt oder unbewußt, vielleicht Kleinigkeiten, diese aber als Hauptsache, zu verschweigen.

Besonders auffallend im obigen Bericht ist, daß Futter, obwohl nur abgefallenes Laub — und es zeigt von Findigkeit, daß nur tadellose Blätter gewählt wurden — zur Ueberwinterung mitverwendet wurde.

Die Absicht des Züchters ist sehr leicht zu erraten, nämlich: während der Ueberwinterung kann immer wärmere Witterung eintreten, im März und im April logischer Weise ganz bestimmt; durch Wärme aber erwachen die Tiere aus ihrer Erstarrung, ihre Lebensgeister werden erweckt und mit diesem selbstverständlich der Drang zur Aufnahme von Nahrung.

Für die äußerste Not wurde durch den Züchter gesorgt und daß er sich nicht verrechnet hat, hat das Aussehen der Blätter nach der Ueberwinterung bewiesen.

Die Eier dieser so äußerst günstigen Zucht stammen aus einer Sendung, an der noch zwei entomologische Kollegen Anteil hatten. Beide Zuchten wurden genau bis nach der Ueberwinterung so behandelt, wie die oben beschriebene.

Wir wissen, daß unser Züchter sein Material nur selten und dann nur sehr wenig und fein bespritzte. Dasselbe war natürlich auch der Fall gleich nach der Ueberwinterung, als die Raupen vom Dachboden heruntergenommen wurden.

Die beiden anderen Kollegen aber waren mit dem Wasser nicht so knauserig und spritzten tüchtig. Die Folge war — Durchfall, wenn nicht gar Flacherie. Denn beide Zuchten gingen innerhalb einiger Tage ein.

Wir stehen nun vor dem Resultate dreier Zuchten, die bis zu einem gewissen Entwicklungsstadium ganz gleich durchgeführt wurden. Zwei Zuchten endeten auf gleiche Weise durch einen Fehlgriff ihrer Pfleger, ohne Erfolg; daß sie nur das Beste für ihre Zucht beabsichtigten, weiß jeder Entomologe.

Bemerkungen über *Problepsis superans* Btl., einen japanischen Spanner.

Von *Embrik Strand*.

(Berlin, Kgl. Zoolog. Museum).

Unter einigen aus der Sammlung des Herrn Prof. Dr. A. Seitz mir vorgelegenen japanischen Faltern fand sich ein ♂ der *Problepsis superans* Btl., worüber hiemit einige Bemerkungen, da die Art bisher wenig bekannt zu sein scheint. — Lokalität: Schiobara, im Juli.

Von der Originalbeschreibung weicht dies Exemplar

durch geringere Größe ab: Butler gibt 60 mm Flügelspannung an, dies mißt aber bloß 47. Wahrscheinlich ist Butlers Exemplar ein ♀ gewesen (Geschlecht wird leider nicht angegeben!), in welchem Falle der Größenunterschied nicht auffallend ist. Nach Leech (in: Ann. Mag. Nat. Hist. (6) 20. p. 110) kann übrigens die Größe zwischen 40 und 60 mm variieren. Die Beschreibung des Augenflecks der Vorderflügel stimmt ganz, und die dunklen Flecke des Saumfeldes sind größtenteils unter sich getrennt, wenn auch linienschmal. Der Durchmesser des Augenflecks der Vorderflügel ist 6,5—7 mm; zwischen demselben und dem Innenrande erstreckt sich ein ganz verwischter olivenfarbiger Schatten und ein ebensolcher schmalerer Streifen verläuft quer über den Flügel, in der Mitte zwischen Auge und Saumflecken. Der Längsdurchmesser des Flecks der Hinterflügel ist 5, der Querdurchmesser 6,5 mm, außerdem verlängert er sich als eine 3 mm breite Binde bis zum Innenrande und bleibt vom Saume um mindestens 4 mm entfernt. — Von *P. deliaria* läßt die Art sich schon durch das Vorhandensein eines intensiv weißen Flecks zwischen den Antennen unterscheiden, während sie von *P. discophora* Fixs., die vielleicht doch nicht spezifisch verschieden sein wird, durch das Fehlen eines schwarzen Innenrandflecks im Vorderflügel, durch den mit dem Innenrande verbundenen Augenfleck der Hinterflügel, durch das Vorhandensein einer doppelten Reihe schwärzlicher Saumflecke in beiden Flügeln und die schwärzlichen, nur am Hinterrand schmal weißlichen Abdominalsegmente abweicht.

Gelegentlich der Beschreibung dieser Art bemüht Butler sich um zu beweisen, daß die Gattung nicht zu den Geometren, sondern zu den Drepaniden gehöre: „Some time since I discovered that the Genus *Argyris* [= *Problepsis*] had been wrongly located by Guénee in the Geometridae“; spätere Autoren führen sie aber doch trotz Butlers Protest zu den Geometriden und zwar ohne Zweifel zu Recht. Auch Hampson führt in „Fauna of Brit. India“ *Problepsis* unter den Geometren an; leider ist es aber nach seiner Bestimmungstabelle der Unterfamilien der Geometriden (l. c. III p. 138) unmöglich auf den richtigen Weg zu kommen, denn nach dieser Tabelle müßte das Tier zu den Geometrinae gehören, weil die Rippe 5 der Hinterflügel näher 6 als 4 entspringt, während es in der Tat zu den Acidaliinae gehört.

Neue afrikanische Arten der Bienen-gattungen *Anthophora*, *Eriades*, *Anthidium*, *Coelioxys* und *Trigona*.

Von *Embrik Strand*.

(Berlin, Kgl. Zoolog. Museum.)

(Schluß.)

Anthidium severini Vach. var. *daressalamicum* Strd.
n. var.

Ein ♂ von: D. O. Afrika, Daressalam, Pangani und Hinterland (R e g n e r).

Aehnelt *A. laterale* Latr. ist aber u. a. durch das Analsegment sehr leicht zu unterscheiden. — Von *A. tuberculiferum* Br. u. a. durch die Färbung der Beine, bedeutendere Größe, das Fehlen von Tuberkeln an den Femoren etc. zu unterscheiden. — Von *A. se-*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s): Strand Embrik

Artikel/Article: [Bemerkungen über Proplepsis superans Btl., einen japanischen Spanner. 122](#)